

Natrum carbonicum.

Kohlensaures Laugensalz, kohlensaures Natrium.
Soda.

Rheumatische Beschwerden mit Verkürzung der Flechsen. — Skrofulöse Leiden. — Blasige Stellen an allen Zeh- und Fingerspitzen, wie verbrüht, ringsum siepernd, als sollten die Nägel abschwären. — Nässende, eitrige Feuchtigkeit ausschwitzende Flechten. Warzen. — Juckender, nässender Ausschlag an Nase und Mund. — Sommersprossen und gelbe Flecken im Gesichte. — Drüsengeschwülste am Halse und im Schosse. — Spröde, trockene, rissige Haut der Hände. — Geschwulst der Füße oder Kälte derselben, wie Eis. — Magenschmerzen, die durch Essen gebessert werden.

*Natrum muriaticum.

Kochsalz, Natriumchlorid.

Rheumatische Leiden, auch mit Verkürzung der Flechsen. — Lähmungen. — Skrofulöse Beschwerden. — Nachteile und Schwäche von Säfteverlust, besonders von Selbstschwächung. — Folgen von Ärger und Zorn. — Hysterische Leiden. Entstehung, Erhöhung oder Erneuerung der Beschwerden, am meisten im Liegen, selbst am Tage. — Chronische Nesselausschläge, Blutschwäre, Flechten, Warzen, Wehadern. — Wechsel- fieber, besonders nach Chinamissbrauche, täglich oder dreitägig, mit Knochenschmerzen, Rückenweh, gelber, erdfahler Gesichtsfarbe, Kopfschmerzen, grosser Schwäche, Mundbitterkeit, Geschwürigkeit der Mund- winkel, Esslustmangel, Drücken in der Herz- grube mit schmerzlicher Empfindlichkeit gegen Be- rührung. Eintritt des Fiebers meist gegen den Morgen oder Vormittag, mit Durst schon im Frost. — Angegriffenheit und Beschwerden von vielem Sprechen. Drückender Kopfschmerz über den Augen. — Ausfallen der Haare, schon bei blossen Anfassen, selbst aus dem Backenbarte. — Tränen der Augen, besonders im Freien; auch nächtliches Zuschwären

derselben. Starkes Fippen der Augen und Zittern der Lider. — Trübsichtigkeit, Sehen wie durch Federn oder einen Schleier. Ineinanderfließen der Buchstaben beim Lesen und Schreiben. Halb- und Langsichtigkeit. Doppeltsehen. Schwarze oder feurige Punkte oder Lichtstreifen vor den Augen. — Schwerhörigkeit mit Klingen oder Singen oder Sausen und Läuten in den Ohren, auch mit Eiterfluss aus denselben. — Blüten und Ausschlag im Gesichte, besonders an den Mundwinkeln. — Geschwulst der Lippen und auch der Halsdrüsen. — Skorbut. — Geschwüre am Zahnfleische. Zahnfistel. — Gefühl eines Haares auf der Zunge (Sil.). — Leichtes Verschluckern. — Widerwillen gegen verschiedene Genüsse, z. B. gegen Essen überhaupt, aber besonders gegen Schwarzbrot, Kaffee, Fleisch, Tabakrauchen, welches letztere Schweiss und Zittern hervorruft. — Erbrechen des Genossenenen, besonders bei Schwängern. — Wassererbrechen. Zusammenziehende, krampfhaft Magenschmerzen von Nachmittag bis Abend. — Tägliches Leibschnneiden Morgens. — Langwierige Stuhlverstopfung oder Weichleibigkeit. — Mastdarmvorfal mit Brennen im After und Abgang blutiger Jauche. — Flechten am After. — Schmerzhaft Hämorrhoidalknoten — Unwillkürlicher Harnabgang, besonders im Gehen, auch beim Husten und Niesen. — Nachtripper. — Impotenz. — Regel zu spät und zu gering. Hartnäckig unterdrückte Regel. Zögernder Erstdurchbruch der Regel bei Jungfrauen. (Calc. carb.) — Scharfer Weissfluss bei gelber Gesichtsfarbe. — Husten von Kitzel im Halse oder in der Herzgrube. — Husten mit Erbrechen des Genossenenen. Eiterauswurf beim Husten, Kopfschmerz, als sollte die Stirn zerspringen. Stechen in der Brust beim Tiefatmen und Husten. — Herzklopfen bei der geringsten Bewegung. Unregelmässiger, aussetzender Herzschlag. — Kropfartige Drüsengeschwulst. — Zittern der Hände beim Schreiben. — Trockene, spröde, rissige Haut an den Händen. — Brennen der Füsse oder arge Kälte derselben. — Unterdrückter Fusschweiss kehrt wieder. Starke

Nachtschweisse Schwindstüchtiger oder Heruntergekommener. — Kann nicht auf der linken Seite liegen. — Vergrösserung des Herzens ohne Klappenfehler.

***Nitri acidum.**

Acidum nitricum, Salpetersäure.

Schankergeschwüre, Tripper und Feigwarzen, die durch Quecksilber verschlimmert sind. — Mercurielle Mund- und Rachengeschwüre. Lockerheit der Zähne und Bluten des Zahnfleisches. — Entzündung und Geschwulst der Hoden, von wo sich der Schmerz durch die Samenstränge hinaufzieht. Geschwollene und eiternde Leistendrüsen. — Nieren- und Harnbeschwerden. — Fliessende Hämorrhoiden. — Frostbeulen. — Schwerhörigkeit (hiernach Petroleum). — Schwürige Lungenucht (nach Kali carb.). — Besserung der Beschwerden durch Fahren im Wagen. — **Hauptmittel gegen Quecksilbermissbrauch.**

Nitrum.

Kalium nitricum, Salpeter, Kaliumnitrat.

Erbsengrosse, juckende Knoten am Körper, selbst im Gesichte, nur an Händen und Füßen nicht. — Schwächende Schweisse. — Kopfschmerz nach Genusse von Kalbfleisch. — Nächtlicher, klopfender Zahnschmerz, durch Kaltes verschlimmert. Stechen in der Brust beim Tiefatmen. — Lungenentzündung. — Husten mit eitrigem Auswurfe nach vernachlässigter Lungenentzündung, oder mit blutigem Schleimauswurfe. — Die meisten Beschwerden erscheinen Nachmittags und Abends, während die am Tage entstandenen Abends verschwinden.

Nux moschata.

Muskatnuss, Samen der *Myristica moschata*, eine Myristicee der Molukken und Neu-Guineas.

Folgen von Einwirkung nasser Kälte. — Beschwerden, die durch äussere Wärme gelindert,

durch kalte freie Luft aber vermehrt werden. — Leiden, die von Schläfrigkeit oder Ohnmacht begleitet sind. — Kühle, trockene, wenig zu Schweissen geneigte Haut. — Wechselfieber mit Schläfrigkeit, weisser Zunge, Röcheln, blutigem Auswurf und nur geringem Durste, selbst in der Hitze. — Durchfall nach Genüsse gekochter Milch.

**Nux vomica*.

Brechnuss, Krähenaugen, Samen der *Strychnos Nux vomica*, einer Apocynee Ostindiens.

Magenkrampf, Magendrücken mit saurem Aufstossen und saurem Erbrechen, auch Wasser im Munde, Aufgetriebenheit des Leibes, Rückenschmerzen; Gefühl, als läge ein Band um den Leib; als wolle derselbe abfallen. — Gallenerbrechen (nächst Puls.). Bluterbrechen (dunkel, stückig). — Beschwerden nach Kaffee, Wein und Brantwein, Nachtschwärmerei (Katzenjammer), geistiger Anstrengung, Sprechen, Nachtwachen. — Benommenheit des Kopfes, wie nach einem Rausche; Schwere im Hinterkopfe. — Gegen Säuerwahnssinn nach Opium. — Übelkeit und ekliger, fauliger, auch saurer Geschmack im Munde, besonders Morgens. — Alle Beschwerden sind Morgens und nach dem Essen am schlimmsten, in der Ruhe gemildert. — Brüche, Scheiden- und Muttervorfälle. Schwäche der Mutterbänder und Unterleibsschmerzen nach Entbindungen. — Drängen nach unten. — Hartnäckige **Verstopfung** und Esslustmangel. — Hämorrhoidalbeschwerden, schmerzhaftte Knoten. — Leberentzündung und -verhärtung. — Regel zu früh und zu stark, dunkel und stückig (Mutterblutfluss). Weissfluss (gelblich färbend). — Harndrang. — Nierengries und Nierensteine. — Schwäche im Kreuze, Lähmung der Beine, Zerschlagenheitsschmerz, Ameisenlaufen, Zucken darin. Rückenmarkschwind sucht. Aufregter Geschlechtstrieb, Starr- und Kinnbackenkrampf in Folge von Verletzungen, besonders

des Rückenmarks. — Impotenz. Folgen von Selbstschwächung (nach China).

Husten mit Zerschlagenheitsschmerz im Oberbauche, der Kopf zum Zerspringen, durch Lesen, Nachdenken und Bewegung verschlimmert.

Unruhiger Schlaf, Hin- und Herwälzen. —

Wechselfieber mit Magenbeschwerden, mit Bläue des Körpers, Frost vorherrschend, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Übelkeit, Stuhlverstopfung, und mit stetem Bierdurste.

Kopfschmerz in der Stirne und im Genicke, Blutandrang nach der Brust. — Trocken, rauh, wund und Pflöckgefühl im Halse.

Grosse Ärgerlichkeit, leicht zum Zorne geneigt; Folgen von anhaltendem Ärger. — Gemüt zu Vorwürfen geneigt, Todes- und Selbstmordgedanken. — Hypochondrie. — Unruhige Träume. — Frostbeulen. — Unmittelbar nach einer starken Erkältung eingenommen, hebt es alle sonst unvermeidlichen Folgen, bei denen später Acon. oder Bell. sich wirksamer erweist. — Dies Mittel passt besonders bei heftiger Gemütsart

Oleander.

Nerium Oleander, Lorbeerrose, eine Apocynee Südeuropas.

Schmerzlose Lähmungen, besonders der Beine. — Mangel an Lebenswärme. — Traurigkeit und Mangel an Selbstvertrauen. — Flechten. — Schuppiger oder auch rässender Kopfausschlag. — Schwarzwerden vor den Augen beim Seitwärtssehen. — In der Herzgrube heftiges Klopfen, wie Herzschlag. — Stete Kälte der Füße.

*Opium.

Mohnsaft, der eingekochte Milchsaff von *Papaver somniferum* (Mohn), einer aus der Türkei stammenden, bei uns angebauten Papaveracee.

Schlafsucht, mitunter auch beim Nervenfieber vorkommend. Betäubender Schlaf, der nicht erquicket;